

KOALITIONSVERHANDLUNGEN

# Das neue, alte Credo

Richard Graf

**Reduzierung des Staatshaushalts und Ausbau des Finanzplatzes. Die Leitlinien der neuen Koalition klingen ähnlich wie die der alten.**

„Eine Staatsverschuldung von 30 Prozent ist kein Ziel, sie ist eine Alarmstufe, die es nicht zu erreichen gilt.“ Beim ersten Zwischenbriefing der Verhandlungsführer der sich anbahnenden Dreierkoalition am Freitag vergangener Woche machte der Formateur Xavier Bettel noch einmal deutlich, dass die Gesundung der Staatsfinanzen das oberste Ziel einer von ihm geleiteten Regierung sein werde.

Zuvor hatten die Delegationschefs der drei Parteien Claude Meisch (DP), Etienne Schneider (LSAP) und Félix Braz (Déi Gréng) ähnlich lautende Statements abgegeben. Zu Beginn des Briefings hatte der Formateur die vom „Comité de prévision“ zusammengetragene Aufstellung der makroökonomischen Erwartungen für die Jahre 2013-2016 eigenhändig an die PressevertreterInnen verteilt. Zum Beweis der in den Verhandlungen zur Geltung gebrachten neuen Transparenz wurden die aufgeführten Berechnungen, sozusagen noch druckfrisch, an die Öffentlichkeit weitergeleitet.

Für das Jahr 2016 sieht das Komitee, das sich aus Verantwortlichen diverser staatlicher Dienststellen zusammensetzt, eine Staatsverschuldung von 29,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts voraus (zum Vergleich: für 2012 waren noch 21,7 Prozent errechnet worden). Dieser Wert ist nicht unbedingt neu, da schon in früheren Memoranden an die Regierung die Zunahme der Staatsverschuldung „à politique inchangée“ in dieser Größenordnung vorausgesagt worden war.

Etwa zur selben Zeit hatte der wirtschaftspolitische Sprecher der Handelskammer, Carlo Thelen, verlauten lassen, dass Luxemburgs „Triple A“ in Gefahr sei.

Mit dieser nicht unumstrittenen Benotung geben die diversen Ratingagenturen eine Einschätzung ab, wie sicher an solche Staaten geleistete Kredite sind. Verschlechtert sich diese Note, so die Lehrmeinung, verteuern sich die Kredite für die „schlechten Schüler“, da das höhere Risiko mit erhöhten Zinsen kompensiert wird.

## Triple A als Glaubensbekenntnis

Etienne Schneider, einziges amtierendes Regierungsmitglied in der Riege der Delegationschefs, machte sich die Losung zu eigen, wonach es gelte, eine dreißigprozentige Staatsverschuldung zu vermeiden: „Dann fangen die Agenturen an, diverse Dinge genauer zu betrachten, und so könnte das AAA Rating in Frage gestellt werden.“ Obwohl die Rolle, aber auch die Zuverlässigkeit, der privatrechtlichen, vorrangig in den USA etablierten Ratingagenturen spätestens seit der Finanzkrise des Jahres 2008 heiß diskutiert werden, bleiben ihre Gutachten dennoch für die politischen Prozesse in Europa bestimmend.

Die Koalitionäre schließen sich also recht nahtlos dem Diskurs des noch amtierenden Finanzministers Luc Frieden an: Nachdem die Staatsverschuldung seit Beginn der Bankenkrise rasant in die Höhe geschneit ist, wollte auch die jetzt nur noch geschäftsführende CSV-LSAP-Regierung sie zunächst abbremsen und dann zurückfahren. (Siehe dazu auch woxx 1239)

Auch wenn das Budget für das Jahr 2014 wegen der vorgezogenen Wahlen bislang unter Verschluss geblieben ist, hat man doch, nach ersten zaghaften Versuchen in den Vorjahren, in den diversen Ministerien bei der Vorbereitung des neuen Haushalts bereits ausgiebig vom Rotstift Gebrauch gemacht. Freilich sind diese Maßnahmen in den Augen der Experten eher kosmetischer Natur,



